



Abonnementspreis... vierteljährlich mit „Merkur“...

Insertions-Gebühr... für die 5 gelappten Corpustypen...

Das „Merkur-Kreisblatt“ erscheint täglich...

Merseburger Kreisblatt

Anzeigen-Konsum... für die Tagesnummer...

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Im Kreise Merseburg ist an Stelle des verstorbenen Amtsvorstehers...

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Frankleben...

am 18. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37...

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg...

am 21. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37...

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg...

am 23. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37...

Bekanntmachung.

Wegen der am Sabbat, Sonnabend, den 2. September i. Js. stattfindenden kirchlichen...

Programm für die diesjährige Gedankfeier.

- 1. Am 1. September, Abends 6 Uhr: Glockengeläut, Abends 8 Uhr: Rosenfest...

Das Fest-Comité. Wilh. Kops.

Merseburg, den 30. August 1893.

Herzog Ernst von Koburg und Gotha ist am 22. August im Alter von 75 Jahren...

mitten und auszugleichen. — Zum Schluss wollen wir zur Würdigung des politischen Charakters...

Aus Sachsen-Koburg-Gotha.

Das Testament des verstorbenen Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha wurde...

Bekanntmachung.

Wegen der am Sabbat, Sonnabend, den 2. September i. Js. stattfindenden kirchlichen...

Das Fest-Comité. Wilh. Kops.

Merseburg, den 30. August 1893.

des Deutschland, das er stets und überall gefördert und mit neuem Harn befehligt hat...

Ein Besuch des deutschen Kaisers bei dem Kaiser von Russland

während dessen Anwesenheit in seiner alljährlichen Sommerfrische...

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Neuheiten in Kleiderstoffen in Wolle und Seide, in Regenmänteln, Jaquettes, Umhängen, Blousen, Hauskleidern, Morgeröcken u. Unterröcken,

halte ich für die bevorstehende **Herbst-Saison** in reichhaltigster Auswahl und in jeder Preislage bestens empfohlen.

Sämmtliche besseren **Kleiderstoffe** in **Wolle** und **Seide**, wie auch die **hochaparten Modelle** in **Mänteln, Umhängen** und **Kleidern** sind für den Platz von mir engagirt.

Mustercollectionen nach auswärts franco. | Costumes- und Mäntel-Anfertigung unter Garantie.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 31. August,
Mittags 12 1/2 Uhr,

versteigere ich im Restaurant „Hospital-
garten“ hieselbst ein dortbin geschafftes
Läufer Schwein.

Merseburg, den 30. August 1893.

Tachnitz, Gerichtsvollzieher.

Baugut-Verkauf.

Mein in **Isforneddel** bei **Isforn** be-
legenes **Baugut** mit ca. 3 **Morgen**
Feld und **Garten** bin ich willens zu ver-
kaufen und wollen sich **Reflektanten** mit
mir in Verbindung setzen.

Isforneddel, den 28. August 1893.

A. Hippe.

Haus- und Feld-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gezwungen,
mein in **Meuchen** belegenes **Haus** nebst
Stall, **Schänke** und **großen Garten**,
sowie **14 Morgen Feld** sofort zu ver-
kaufen. Käufer wollen sich an den Unter-
zeichneten wenden.

Meuchen, Kraugott Müller.

Haus-Verkauf.

Ein in besserer Vertheilung
der Stadt **Wohnhaus**, worin in
vier **Kammern**, **hellen Kichen** ein
stilles Geschäft betrieben wird, in we-
sentlichster unter günstigen Bedingungen
aus freier Hand sofort zu verkaufen. Aus-
kunft ertheilt **Robert Schlegel**,
Weissenfels, Schützenstr. 11.

In Kösen

ist ein gut gebautes, zweistöckiges **Wohn-
haus** mit schönem **Hof** und **Garten**,
sowie großer **Wein-Niederlage** (Fassens-
teller) gänzlich zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft bei **Polizei-Serg. Amelang** in
Kösen.

Ein halbverdeckter Kutschwagen

in sehr gutem Zustande, verkauft billig
G. Zahn, Tauchastr.

Ein einspänner Wagen und ein Pflug

zu verkaufen
Schaffstädt, Langestraße 75.

Ein Stamm vorjähriger weißer Enten

zu verkaufen. Zu ersagen in der Kreis-
blatt-Expedition.

Flechten.

Seit langen Jahren litt ich an der
Flechte und habe die herborragenden
Arzte und alle nur erdenkliche Medizin
und Salben vergebens dagegen gebraucht.
Jetzt bin ich, Gott sei Dank, grün und ich
glaube, ich bin durch das in der
Schrift „Die Flechten“ verordnete billige
Heilverfahren.
Dortmund, den 7. Juli 1892.

Frau Seife.

*) Zu beziehen à 1 Mark durch **Ch.
Pabberg**, Verlags-Buchhdlg., Dortmund.

Ehren-Erklärung.

Die **Beleibigung**, welche ich in **Ueber-
euerung** gegen den **Restaurateur S. Bogel**
in **Merseburg** ausgesprochen habe, nehme
ich hiermit zurück.

Ferdinand Thieme,
Bismarckstr.

Porzellan-Verkauf!!!

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier im Saale
des „Casino“ mit einem

Doppel-Waggon echten Porzellan

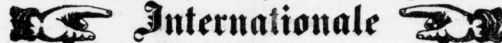
eingetroffen bin und verkaufe selbiges zu noch nie dagewesenen Preisen.

- Porzellan-Teller**, tief und flach, gerippt und glatt, von 18 bis 20 Pfg.
- echte Porzellantassen** à Paar 7 bis 15 Pfg.
- Terrinen, Kaffeekannen** zu 12 Tassen von 50 Pfg. ab.
- Service, Sahnetöpfe, Theekannen, Brodkörbe, Cabarettes,**
- Compottieren, Dessertteller, Brodteller, Compotteller,**
- bunte schöne **Kaffeeservice** von 3 M. 50 Pfg. ab.
- Kuchenteller** von 25 Pfg. ab.
- Tassen** von 10 Pfg. ab.

Der Verkauf dauert vom **30. August bis zum 5. September** bei heller Be-
leuchtung bis 10 Uhr Abends. Achtungsvoll

C. Heinrich aus Danzig.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.



Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung 1893

vom 25. August bis 5. September. **LEIPZIG** Geöffnet von Vormittag 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark.

Täglich zwei Concerte.

!! Glück auf!! Eine !! Glück auf!!
vorzügliche Kapitalanlage
macht man mit dem Erwerb von **Kugantheilen à 500 M.** der
Gewerkschaft „Knyshäuser“.
Sie geben 4% **Bausinsen** und 12% **Dividende.**
Der durch Gutachten tüchtigster Sachverständigen begründete Nachweis über die Rentabilität wird auf Verlangen Jedermann gebührt und portofrei zugesandt und Kugantheile sind zu beziehen durch
den **Repräsentanten der Gewerkschaft**
Ad. Becker in **Naumburg a/d. Saale**,
Jacobspromenade 8.

Oranienburg. Kernseife,
1a. Qualität.
à Pfd. 27 Pfg., bei 5 Pfd. 26 Pfg., bei
10 Pfd. 25 Pfg., bei 25 Pfd. 24 Pfg.
empfiehlt **Otto Zachow.**

Eduard Hofer
in **Merseburg**,
Hotel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weingroshandlung von **Johannes**
Grün, Hoflieferant in Halle a/Saale
und Winkel i/Rheingau.
Verkauf sämtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Gebinden und
Flaschen zu Originalpreisen.

Baumeyer's ächter
Dr. Bergelt's Magenbitter
ist das angenehmste und wirksamste
Getränk, Magen und Verdauung
zu stärken und den Körper gesund
zu erhalten.
Zu haben bei **Otto Schauer**,
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Rebhühner
kauft stets zum höchsten Preise
Marie Grunow, Sand 14.
Zidney
Nieren-Kartoffeln
à Centner 2.50 M.
sieht ab **Rittergut Regshan.**

Junge Rebhühner,
Frisches Rehwild,
prima Vierländer Gänse, Enten,
Hähnchen,
groscheerige Ananas,
Pflirsiche, Melonen,
grüne Pomeranzen,
süsse ital. Weintrauben,
Tafeläpfel, Tomaten,
pa. Astrachan- und Ural-Caviar,
lettesten ger. Rheinlachs,
Kiel, Bücklinge, Speckfludern,
geräuch. Aale u. Aal in Gelée,
fr. Neunaugen, Brat-Heringe,
Delicatessheringe in Bouillon,
Tomaten- und Weinsauce,
neue Oelsardinen, Kronen-
Hammer,
alle feineren Fleisch- u. Wurst-
waren,
feine Tafelkäse,
echt Westfal, Pumpernickel
empfiehlt
Julius Bethge,
Halle a/S.,
Leipzigerstrasse 5.

Reinen rühmlichst bekannten
Kinder-Mährzwieback
welcher allgemein und mit günstigem Ge-
folge Verwendung findet, bringe ich hiermit
in empfehlende Erinnerung.
Robert Heyne,
Schmalzstr. 14.

Lehr- u. Pensions-
Anstalt für junge Mädchen von
Clara Strich, Weimar.

Sauerkohl
(Magdeburger)
empfang und empfiehl
K. Hennicke.

ff. Magdeburger
Sauerkohl,
erste Sendung, empfiehlt billigst
Julius Trommer,
Unteraltendurg.

Thüringer Hof.
Bavaria-Bräu, Hof i/B.,
täglich frisch.

Wünschendorf.
Zur Einweihung
meines neubauten Tanzsaales Son-
ntag, den 3. Septbr., von Nachmittags
3 Uhr ab:

Tanzvergnügen
und **Montag**, den 4. Septbr., von
Abends 7 Uhr ab:

Großes Concert
ausgeführt von der Capelle des Herrn
Friedemann aus München.
Für gute Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein
C. Gaudig.

Tivoli-Sommertheater.
Donnerstag, 31. August.
Abschieds-Vorstellung
der Mitglieder des Tivoli-Theaters.
Unter gütiger Mitwirkung der Stadtcapelle-
Er muss aufs Land.

!! Glück auf!!
Regie: **Max Koch.**
Einem höchst genussreichen sowie amu-
santen Abend verheißend, bitten zu dieser
unserer Abschieds-Vorstellung um recht
gütlichen Besuch. Hochachtungsvoll
Die Mitglieder des Tivoli-
Theaters.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Donnerstag, 31. Aug.
Anf. 7 Uhr. **Primah. — Altis i. Theater.**
Donnerstag, 31. August. Anfang 7 Uhr.
Isle Galcano.

! Dank !
Für die vielen Beweise herzlichster Theil-
nahme beim Begräbnis meiner lieben, un-
vergesslichen Frau, unserer guten Mutter,
Tochter und Schwester **Ad. Waack** geb.
Herrmann, sage ich allen denen, die die
ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten
und sie zur letzten Ruhe begleiteten, sowie
dem **Gefangenen in Ischia** - Raumburg für
den schönen Blumenweiz unseren Dank,
besonderen Dank dem Herrn **Wasser**
Starke für seine tröstlichen Worte am
Grabe, sowie dem Herrn **Cantor Zehler** für
den ergebenden Gesang mit der Schul-
jugend.
Bismarckstr. d. 27. August 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 204.

Donnerstag, den 31. August 1893.

66. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Das Erbe.

Preisgekrönte Erzählung von H. Stantenburg.

(14. Fortsetzung.)

Der Athem ging matt, und die Augen waren geschlossen, als ob apathischer Schlummer oder Bewußtlosigkeit seine Stimme gefangen hätte, und doch fuhr er bei jedem lauterem Donner zusammen, und ein Ausdruck der Angst erschien in seinen sonst stillen Zügen.

Mit gewaltiger Anstrengung überwand dann die junge Frau den Schauer, der durch ihre Glieder zuckte, indem sie die matt auf der Bettdecke ruhende Hand faßte und liebevoll beruhigend darüber hintrieb. Am Fenster hatte die Kathrine ihren Platz gefunden. Sie blickte lieber hinaus ins Wetter als hinein in die Stube, wo ihre junge Herrin am Bette des Sterbenden saß. Wenn es ihr vorher schon unheimlich in seiner Nähe gewesen war, wie hatte sich jetzt dies Gefühl vermehrt, wo es schien, als ob der Ruf des Todes unter Donner und Blitz die scheibende Seele vor den Richterstuhl Gottes fordern sollte! Wie schloß sie sich nach unten aus der beängstigenden Stelle fort, die nur durch das Knäusen des Bindes und des dumpfe Rollen über ihren Häuptern unterbrochen wurde. Blüthlich sprang sie empor. Sie hatte auf dem Hufe ein anderes Geräusch vernommen und schnellen Schrittes, die Gelegenheit freudig ergreifend, eilte sie die Treppe hinab. Auch der Sterbende mußte es bemerkt haben, denn er machte eine unruhige Bewegung und öffnete zum ersten Male die Augen. Gertha beugte sich liebevoll über ihn. „Du hast geschlafen, Vater,“ sagte sie leise, „der Donner des abziehenden Gewitters hat Dich geweckt.“

Er achtete nicht auf ihre Worte. Mit den geschärften Sinnen, die dem Menschen oft kurz vor seinem Abscheiden verliehen werden, hatte er gehört, was ihr entgangen war.

„Der Wagen“, murmelte der Kranke abgebrochen, „sie kommen. Gertha, Du bist mit ein treues Kind gewesen, mein Segen wird auf Dir ruhen. Geh' jetzt, ich will mein Haus bestellen, aber schide zu Pastor Hefner, ich will verlobt zu meinem Gott und Herrn gehen.“ Sie war im Begriff, seinen Auftrag auszurichten,

als die Thür sich öffnete und die Mutter eintrat. Ihr folgte der Notar mit Walte, aber dann mußten sie alle das Zimmer verlassen, doch blieb die Mutter in der Nähe für den Fall, daß ihre Hilfe gebraucht wurde, und Kathrine mit dem Knecht wurden nach oben gerufen, um dort auf dem Stuhl zu warten, bis sie als Zeugen der Unterschrift ihres Herrn gebraucht würden.

In einer Aufregung, wie er sie kaum beherrschten konnte, wanderte Walte im Hause hin und her, während Gertha sich ihres Knäusen annahm und ihn in das Schlafzimmer führte. Sie entledigte das milde Kind und dann an seinem Bettchen niederknien betete sie sein einfaches Abendgebet mit ihm. Aber als der Kleine längst in süßen Schlummer gesunken war, da stieg noch immer ein heißes Fieber aus dem gängigsten Herzen der Mutter zum Himmel empor. Erst als sie Schritte die Treppe herabkommen hörte und nun wußte, daß die Entscheidung oben gefallen war, erhob sie sich. Eine eigenthümliche Scheu verhinderte sie in das Wohnzimmer zu gehen, wohin sich der Notar begeben hatte, es war ihr, als müge sie jetzt nichts von irdischen Angelegenheiten hören oder sehen, und sie blieb still neben dem Bette des Kindes stehen, bis die Mutter sie abrief und wiederum zum Vater schickte.

Die Abergisanten erfüllten das Sterbzimmer, als sie es betrat. Sie entließ die Kathrine, die bei dem Kranken saß und räumte dann das Papier und Schreibgeräth bei Seite, das auf dem Tische lag, als ob sie sein Herz von allen Gedanken an die Erde lösen und zur seligen Heimfahrt bereiten möchte. Dann nahm sie den Blech am Bett des Vaters ein. Er schien sehr erschöpft zu sein, denn er sprach nicht mit ihr und nur die Hand, welche sie in die seine geschoben hatte, drückte er bisweilen sehr matt. So saßen sie zusammen, eine lange Zeit, wie es ihr schien, denn es war dunkel geworden und nur der Mond sandte, wie er durch die Zweige der Bäume blickte, einen freundlichen Lichtstrahl in das Fenster. Der Athem des Kranken war schwächer geworden, bisweilen hörte sie ihn seufzen, dann kam ein leise gemurmertes Wort von seinen Lippen. War es der Name des Sohnes, dessen er in seiner letzten Stunde gedachte, oder hatte sie ihn nur zu hören gemeint, weil ihre ganze Seele nach ihm verlangte?

O wenn sie wagen dürfte, von ihm zu sprechen, zu stehen, zu bitten, daß er nicht im Groll gegen ihn vor Gottes Stuhl treten möchte! Sie beugte sich tief über den Vater in der Hoffnung etwas deutlicheres zu vernehmen, aber es blieb still, und dann schien es ihr plötzlich, und die Empfindung durchschauerte sie, daß die ihre Hand umschließenden Finger kühler und schwerer geworden waren. War das Ende nahe, näher als sie geglaubt hatte, und hatte man dort unten sie und ihn vergessen, weil der ganze Sinn nur auf das Daß und Gut gerichtet war, das die schwebende Seele auf Erden zurückließ? Und der Pastor — vor Stunden schon hatten sie den Voten geschickt, der um seine Hälfte bitten sollte — warum kam er nicht? Vielleicht that er, was sie nicht vermochte, und — sie richtete sich schnell aus der zusammengesunkenen Stellung empor, die sie eingenommen hatte, und lauschte aufmerksam. Sie hatte sich nicht getraut, als sie das Oeffnen der Hausthür zu vernehmen meinte, denn gleich darauf hörte sie Jemand die Treppe heraufkommen, und die Mutter erschien auf der Schwelle. Ein Laut der Ueberaschung entfuhr ihr, als sie die herrschende Dunkelheit gewahrte, aber noch ehe sie die Lampe angezündet hatte, war Pastor Hefner an das Bett getreten und hatte die Hand des Sterbenden gefaßt. Ihre feuchte Kühle, wie das todtliche, eingesenkte Gesicht, auf welches das Licht fiel, zeigte ihm, daß seine Zeit zu verlieren war. Er mußte seinen Wunsch sogleich erfüllen, es mochte vielleicht zu spät werden, wenn er sich auf Erklärungen über Gerths Schuld oder Unschuld einließ, aber den Segen des Vaters für ihn wollte er erwerben, das war er ihm wie dem Sterbenden schuldig. Die Mutter verließ wieder das Zimmer, indem er sich zu dem Kranken beugte und Sündenbekenntnis wie Vaterunser sprach, in das Gertha leise einstimmt, während die Bewegung seiner Lippen seine innere Theilnahme zeigte. „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!“ Der Pastor blickte voll in die zu ihm aufgeschlossenen, tränen Augen. „Sie vergeben aus vollem Herzen allen denen, die sich an Ihnen vergangen haben?“ fragte er in tiefer Bewegung, „und wenn Erich zu Ihnen treten könnte und die Arme nach Ihnen ausstreckte, so würden Sie ihn an Ihr väterliches Herz ziehen?“

Ein Beben ging durch den Körper des Liegenden, seine Brust hob und senkte sich stützmäßig, die Hand zuckte auf der Decke. Da lag Gertha auf den Knien vor seinem Lager, faßte sie und bedeckte sie mit heißen Thränen und Küffen. „Vater, vergib Erich,“ schluchzte sie, „laß Deinen Segen auf seinem Haupte auch ruhen.“

Es schien, als ob der Groll noch nicht ganz in dem Herzen des Vaters erloschen sei, denn er presste die Lippen auf einander, als ob das erlöste Wort ihnen nimmermehr entschlüpfen sollte, und wendete langsam den Kopf zur Seite. Aber nur wenige Augenblicke verharrte er so, dann öffnete er die Augen und seine Hand legte sich auf den blonden Scheitel der Tochter. „Ich bedarf meines Gottes Gnade,“ sagte er leise, „und Gertha, wenn er zurückkehrt in Reue und Schmerz, so sollst Du kräftig sagen, daß ich ihm meine Liebe bewahrt habe.“

Ein leises „Gott sei Dank!“ kam aus dem Munde des Pastors, und dann reichte er Vater und Tochter das Mahl des Herrn. Als die heilige Handlung vorüber war, legte er sich an das Lager des jetzt erschöpft Ruhenden. Leise und vorsichtig, um ihn nicht zu tief zu erschüttern, fing er an den Zweifel an Erichs Schuld in ihm zu erregen. Er sprach davon, daß er mit ihm in Verbindung getreten sei, und daß seine Ueberzeugung ihn von dem Vergehen freispreche. Mit geschlossenen Augen lauschte der Sterbende seinen Reden, während sich ein Ausdruck stiller, seliger Befriedigung über sein Gesicht verbreitete. Er war zu schwach, um die Entdeckung zu machen, die der Pastor gefürchtet hatte, daß er schmachlich hintergangen worden war, und daß er selbst seinem Sohne ein bitteres Unrecht zugefügt hatte, er fühlte nur, daß er ihm wiedergegeben war. In Gerths Augen dagegen, die unverwandt auf den Pastor gerichtet waren, trat ein Blick grübelnder Unruhe, als ob sie Fragen und Sorgen nicht zurückdrängen könne. Blüthlich aber fuhr sie zusammen und in jähem Schreck eilte sie zu der Thür.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 27. August. Ueber den Fabrikbrand der Brückenmühle zu Weissenfels berichtet die „S. Bzg.“: Die Papierfabriken der Gebrüder Dietrich hier bestehen aus zwei getrennten Werken und zwar einerseits aus der Brückenmühle, welche sich auf der Insel zwischen Mühlgraben und Saale bis dicht an den Eisenbahndamm erstreckt und mit Wasserkraft betrieben wird und andererseits aus dem sog. Neuwerte am Marktwörbener Wege. Dieses letztere, aus Papierfabrik und Holzschleiferei bestehend, wird mit einer 1000 pferd. Dampfmaschine betrieben, und ist gänzlich umverkehrt geblieben, während die oberen Stockwerke der ebenfalls verhältnismäßig neuen Brückenmühle ein Raub der Flammen wurden. Gerade das neuere Hauptgebäude von ca. 300 Fuß Länge und 60 Fuß Tiefe wurden betroffen, während es der Feuerwehrgelang, die alten Mühlengebäude der Brückenmühle, in denen die Pappfabrikation betrieben wird, ebenso auch das Turbinengebäude, Papieraal und Papierlagerräume, Comptoir, Werkführergebäude, Kesselhäuser und herrschaftliches Wohnhaus gänzlich zu retten. In der Hauptsache sind auch die theuren Maschinen und Transmissionen, da sie unter feuerficheren Gewölben im Erdgeschos des Hauptgebäudes standen, fast gänzlich schadlos geblieben, so daß die Besitzer in wenig Wochen wieder im vollen Betrieb zu sein hoffen, während der vollständige Wiederaufbau der Fabrikortirfälle und Pumpenböden, auf welchen der Brand entstand, wohl 1—2 Monate in Anspruch nehmen wird. Gestern Nachmittag besichtigte der Regierungspräsident Herr v. Diehl die Brandstätte.

† Stadt-Sulza, 25. August. Eine recht unliebsame Erfahrung mußte der Uhrmacher Pommerneke hier selbst machen. Derselbe hatte ein angeblich aus Erfurt stammendes, 15 Jahre altes Mädchen in Dienst genommen. Jedoch schon am anderen Tage war das saubere Fräulein unter Mitnahme von zwei goldenen Uhren nebst Ketten und verschiedenen anderen Gegenständen verschwunden. Der Bestohlene, welcher den Verlust und das Verschwinden der Diebin rechtzeitig bemerkt hatte, machte sich sofort an die Verfolgung derselben und erwies sie glücklicherweise noch am Bahnhofs. Heute wurde die jugendliche Diebin nach Apolda ins Amtsgerichtsgefängnis transportirt.

† Gerrode, 25. August. Auf der Gaussee Thale-Reinsicht ereignete sich gestern Nachmittag folgender, beiden Beteiligten sehr unangenehmer

Vorfall: Ein Fuhrmann nur mit jenem Geschrit langsam seines Weges dahin. Doch plötzlich jagten die Pferde nach dem Fallen eines Schusses wie wild davon, daß der Fuhrmann um sein Leben besorgt wurde. Bald hürzten die Pferde zu Boden und waren nicht wieder hoch zu bringen. Als der Fuhrmann seine „Bieblinge“ genauer untersuchte, fand er, daß dem einen an beiden Hinterbeinen die Sehnen durchschossen waren. Das andere Pferd wies ebenfalls Verletzungen an dem einen Hinterbein auf. Der in der Nähe befindliche Abgeber des Schusses hatte statt der Reithühner, die er zu schießen beabsichtigte, beide Pferde getroffen. Da der Nimrod ein wohlhabender Mann war, so einigte er sich mit dem so unangenehm Geschädigten durch den Kauf der beiden Pferde.

† Dessau, 26. August. Ueber das Begräbniß einer Zigeunerin wird aus Dessau geschrieben: Gestern Morgen 9 1/2 Uhr wurden mittels Leichenwagen, in einen eigenen Sarg gebettet, die irdischen Lebereste einer hier vor einigen Tagen verstorbenen Zigeunerin zur ewigen Ruhe auf dem dritten Kirchhof geleitet. Der Zug eröffnete ein Musikcor, welchem mehrere Zigeuner zu Pferde, dann nach rührender Sitte die Klagenweiber, Kinder und andere Zigeuner folgten. Der katholische Pfarrer und mit ihm die Chorjungen erwarteten bereits die Leiche an der Gruft und nachdem der Sarg der Erde übergeben, hielt der anwesende Geistliche ein kleines Gebet, nach dessen Beendigung die Zigeuner der Leiche in üblicher Weise einige Hände voll Erde nachsandten. Nachdem der Todtengräber das Grab mit Erde gefüllt, schritten einige beauftragte Steinseher sofort an die Aufstellung einer Grabumfassung und schmückten den Hügel mit einem kleinen Marmorkreuz. Hierauf bewegte sich der Zug der Zigeuner nach dem nächstgelegenen Gasthof zum Dreißig, Abends fand nach Zigeunersitte im Tanzlokal „Zur neuen Welt“ eine Tanzbelustigung statt, bei welcher dem Wittwer ein anderes Weib angetraut wurde.

† Leipzig, 26. August. Eines qualvollen Todes mußte der erst Jahre alte Sohn eines Marktchirurgen in der Rännerstraße sterben. Er hatte sich mit einer Schreibeisen in einer Wange herumgestochen und hatte sich dadurch eine Blutvergiftung zugezogen. Bald schwellte die Hand und der Arm heftig an. Der hirurgische Arzt ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an, aber auch dort kam die Hilfe zu spät. Unter schrecklichen Weiden gab das arme Kind nach zwei Tagen seinen Geist auf.

† Dresden, 29. August. Eine nicht ungefährliche Hirschjagd spielte sich dieser Tage am Fuße der Postelwäher Sandsteinbrüche ab. Vom Reinhardtshorser Jagdreviere war ein stattlicher Hirsch (Zwölfsender) stark verwundet von Hunden ins Elbthal getrieben worden. Das sehr stark schwebende Thier suchte Schutz im Elbstrom, wo einige Schiffer aus Schmiltz mittelst Schalluppe auf ihn Jagd machten. Es gelang ihnen auch das Gemeth des Thieres mit einer Schiffsleine zu umschlingen, worauf sie ihren Gesangenen nach dem rechten Ufer nötigten, der Hirsch ließ sich das aber nicht ruhig gefallen und bald wäre es dahin gekommen, daß der Zwölfsender die Schiffer samt Schalluppe mit fortgeführt hätte. Der königliche Revierverswalter endete das Leben des Thieres mit einem Schusse.

Mermischte Nachrichten.

* Das Kaiserin-Augusta-Denkmal in Berlin. Professor Schaper hat an das Comité für das Kaiserin-Augusta-Denkmal in Berlin Einladungen zur Besichtigung der neuen Entwürfe, die jetzt fertig gestellt sind, ergehen lassen. Wie bekannt, wird die Entscheidung darüber, welcher Entwurf definitiv zur Ausführung gewählt wird, noch im Verlaufe dieser Woche erfolgen.

* Fürst Bismarck's Abreise aus Kissingen, welche derselbe am Montag Abend bereits antreten wollte, ist um ganz kurze Zeit nur verschoben. Jedenfalls noch im Laufe dieser Woche denkt der Reichskanzler in Barzin einzutreffen, sein Besuchen ist gut.

* Die größten Städte der Erde. Ordnet man die Städte mit über 500 000 Einwohnern nach der Größe ihrer Bevölkerung, so erhält man folgende Reihe: London 4 415 958, Paris 2 712 598, New-York-Brooklyn 2 352 150, Berlin = Charlottenburg 1 655 653, Kanton 1 600 000, Wien 1 364 548, Hankou-Hanyang-Wutzhang 1 200 000, Tokio 1 155 290, Philadelphia 1 105 277, Chicago 1 099 850, Siantan und Singan mit je 1 000 000 Einwohnern; ferner Petersburg mit 954 400, Tienstin 950 000, Konstantinopel 973 565, Bombay 821 764, Kalkatta 810 686, Yangtshou, Tschingun und Rio de Janeiro mit je 800 000, Moskau 798 742, Glasgow 772 040, Hamburg-Altona 734 625, Manchester-Salford 703 479, Liverpool 697 901, Fuzschou 636 000, Boston 598 669, Birmingham 570 460, Buenos-Ayres 554 713, Peking, Suijschou, Tschangtschou, Schanghai, Santschou und Fatschan mit je 500 000 Einwohnern.

* Sklavenhandel im Mittelmeer. Aus dem letzten Berichte des Konfules Alvarez in Bengazi an das britische Konsulamt geht hervor, daß der Sklavenhandel an der Mitteländischen Küste noch fortdauert. Bengazi, die Hauptstadt der türkischen Provinz Barka, ist ein Seehafen und sehr für ein Sklavendepot aus dem Innern Afrikas geeignet. U. A. erwähnt der Bericht die Verschiffung von 13 Sklaven auf einem Schiffe, das der „Vahr Dschehid“ heißt. Die Sklaven wurden in ganz offener Weise an Bord des Schiffes gebracht.

* Französisch-italienische Geschichten. Einem Pariser Blatte wird aus Lyon geschrieben: „Im Casino des Ors führte einer der dort auftretenden Künstler die verschiedenen Nationaltänze vor. Als er die italienische Faghe ergrieff und einen neapolitanischen Tanz zeigen wollte, wurde er durch heftiges Hischen und Weisen unterbrochen. Er warf dann die italienische Faghe in die Goullissen, lehrte mit einer russischen Faghe jurid und tanzte einen russischen Tanz, der mit sehr lebhaftem Beifall begrüßt wurde und wiederholt werden mußte.“ Es wäre an der Zeit, daß man aufhörte, das an sich schon gespannte Verhältnis zwischen den beiden Nationen durch derartige Kindererlen noch zu verschärfen, denn die Vorgänge in Agues-Mortes, bei Toul und in Italien lehren zur Genüge, daß man nicht ungeschickt mit dem Feuer des Nationalhasses spielt.

See und Marine.

— Der Weisheitsbar an Sterben, den die am 1. Oktober in Frankreich stattgehabte des Heres mit sich bringen wird, soll zwar in erster Linie durch Bezug unmittelbar von den Häktern selbst bedekt werden; deshalb wird der Zeitpunkt für den Kauf von vollständiger Mittelperle noch im Laufe dieses Monats öffentlich bekannt gemacht. Da aber namentlich die Artilleriegede geringste Thiere nur sehr weitläufig im Lande vorhanden sein dürften, der Kauf auch bis 14. Oktober beendet sein muß, so werden, nach der R. S., die Kaufkommissionen die Bezugung von Säulern zu den Lieferungen kaum ganz umgehen können.

— Die gesammte deutsche Herdabzugsflotte ist am Montag Abend vor Helgoland eingetroffen. Dienstag haben dort die Wänder begonnen, die Mittwoch noch fortbauern werden.

Kirche, Schule und Mission.

— Der deutsche Katholikentag in Würzburg hat die Einrichtung eines deutschen Bannbundes auf katholischer Grundlage beschlossen. Die alten Forderungen, betr. die Rückkehrung der Jesuiten etc., sind auch diesmal, wie stets, gestellt worden.

Verantwortlich für den Anzeigentheil: H. Tiege in Merseburg. — Anstaltsschreiber und Verlag von A. Leidholdt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.